



# MEDIENINFORMATION

**SPERRFRIST: keine**

## **Luftqualitätsmessungen in Stans zeigen Handlungsbedarf auf**

***Vom Frühjahr 2015 bis ins Frühjahr 2016 wurden in Stans im Rahmen der Zentralschweizer Luftqualitätsüberwachung „in-LUFT“ Luftqualitätsmessungen durchgeführt. Die aktuellen Messungen zeigen, dass bei gewissen Luftschadstoffen zwar eine Verbesserung erreicht wurde, aufgrund der Überschreitung von Grenzwerten der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) aber weiterhin Handlungsbedarf besteht.***

Über die Messperiode Juni 2015 bis Mai 2016 wurden beim Pestalozzi Schulhaus Stans im Rahmen des Zentralschweizer Messnetzes in-LUFT Luftqualitätsmessungen durchgeführt. Es wurden die Schadstoffparameter Feinstaub (PM<sub>10</sub>), Stickoxide (NO<sub>x</sub>), Ozon (O<sub>3</sub>) sowie meteorologische Parameter zeitlich hoch aufgelöst gemessen. Vergleichbare Messungen fanden im Raum Stans bereits von 1999 bis 2005 sowie zwischen 2006 und 2010 statt.

Die aktuellen Ergebnisse zeigen, dass trotz den Fortschritten in der Luftreinhaltung weiterhin noch gesetzliche Bestimmungen zur Luftqualität verletzt werden. Beispielsweise wurde der PM<sub>10</sub>-Tagesmittelgrenzwert (24-h-Mittelwert von 50 µg/m<sup>3</sup> darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden) an mehreren Tagen überschritten, obwohl die meteorologischen Bedingungen im Winter 2015/2016 (wenig Inversionslagen) einen guten Austausch der Luftmassen ermöglichten. Auch der geltende O<sub>3</sub>-Stundenmittel-Grenzwert (1-h-Mittelwert von 120 µg/m<sup>3</sup> darf höchstens einmal pro Jahr überschritten werden) wurde weiterhin mehrfach überschritten.

Die Luftqualität in Stans ist vor allem durch lokale Emissionsquellen beeinflusst. Bei den mittleren PM<sub>10</sub>-Tagesgängen in den Wintermonaten fallen insbesondere die Morgen- und Abendspitzen auf, die höchstwahrscheinlich auf die Emissionen von lokalen Holzfeuerungen (morgendliches und abendliches Einfeuern) im Stanser Talboden zurückzuführen sind. Obwohl bei den mittleren PM<sub>10</sub>-Winterbelastungen ein langfristiger Rückgang erkennbar ist, wurden über kürzere Zeiträume immer wieder hohe PM<sub>10</sub>-Belastungen (Feinstaub-Peaks) festgestellt. Ausserdem muss davon ausgegangen werden, dass die von der Eidgenössi-

schen Kommission für Lufthygiene (EKL) vorgeschlagene maximale Russbelastung<sup>1</sup> im Grossraum Stans im Jahresmittel um ein Mehrfaches überschritten wird. Im Bereich von Holzfeuerungen besteht deshalb auch künftig ein dringender Handlungsbedarf.

Bei Stickoxiden handelt es sich vor allem um einen verkehrsbedingten Luftschadstoff. Der Standort Pestalozzi ist nicht vorwiegend verkehrsexponiert, Stickoxide spielen hier deshalb eine untergeordnete Rolle und führen zu keinen Grenzwertüberschreitungen. Es muss jedoch festgestellt werden, dass bei den Immissionen seit 2000 trotz den laufend verschärften Abgasbestimmungen keine merkbare Verbesserung der Luftqualität erkennbar ist. Dies ist vor allem auf den schweizweit steigenden Dieselanteil in den Fahrzeugflotten zurückzuführen, da Dieselfahrzeuge bis zehnmal mehr Stickoxide emittieren als benzinbetriebene Autos.

Bodennahe Ozonbelastungen treten oft grossräumig auf und sind stark witterungsabhängig. Die hochdruckbestimmte Witterung im Sommer 2015 begünstigte die Ozonbildung. Seit Messbeginn sind hier keine abnehmenden Trends erkennbar. Es gilt künftig vor allem die Vorläufersubstanzen NO<sub>2</sub> und die flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) weiter stark zu reduzieren, damit langfristig auch beim Ozon (Sommersmog) eine Verbesserung der Luftqualität erreicht werden kann.

Aktuelle Messwerte zur Luftqualität in der Zentralschweiz sind unter [www.inluft.ch](http://www.inluft.ch) verfügbar.

### **RÜCKFRAGEN**

Gérald Richner, Leiter Amt für Umwelt, Telefon +41 41 618 75 01, erreichbar am 7. Dezember 2016 zwischen 14 und 16 Uhr.

Stans, 7. Dezember 2016

---

<sup>1</sup> Feinstaub in der Schweiz 2013, Eidgenössische Kommission für Lufthygiene (EKL), 2013